

# Kurztipp: Xinerama leicht gemacht

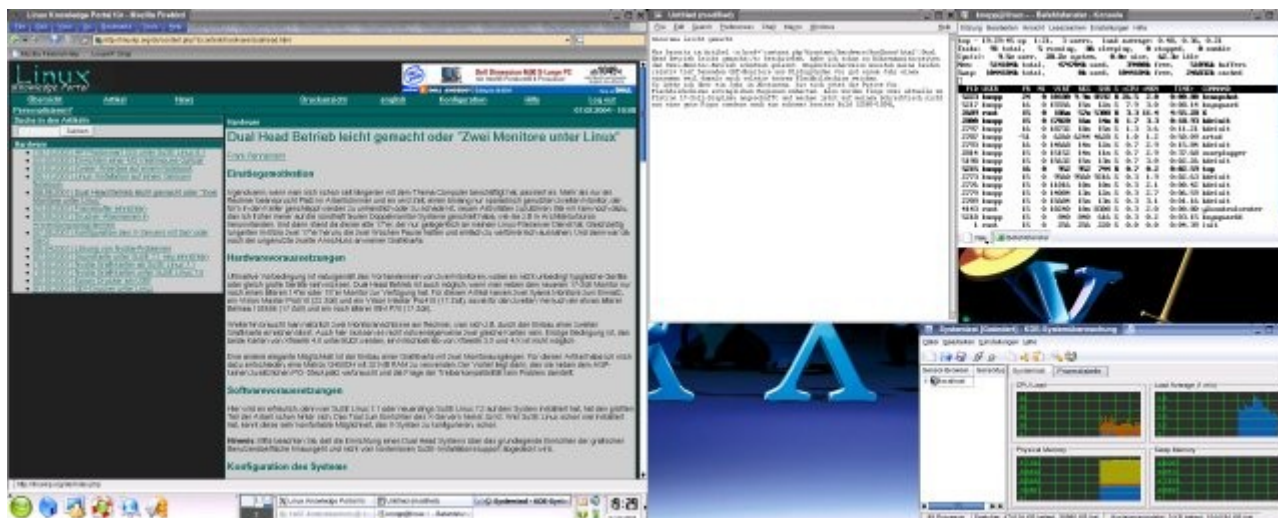
Frank Rennemann

## Dual Head Betrieb mit SUSE Linux 9.0

Wie bereits im Artikel "Dual Head Betrieb leicht gemacht" beschrieben, habe ich schon zu Röhrenmonitorzeiten den Zwei-Monitor-Betrieb sehr schätzen gelernt. Natürlich kann man auch auf einem Monitor ein Browserfenster, eine Konsole und einen Editor offen haben, aber eben nicht nebeneinander. Irgendein Fenster muss immer in den Hintergrund oder auf einen weiteren virtuellen Bildschirm und ist somit gerade nicht sichtbar, wenn man es gebrauchen könnte.

Unglücklicherweise mussten meine beiden relativ tief bauenden CRT-Monitore aus Alters- und vor allem aus Platzgründen vor gut einem Jahr einem einsamen weil damals noch relativ teurem Flachbildschirm weichen.

So lebte ich über ein Jahr in Abstinenz, bis sich die Preise für Flachbildschirme jetzt endlich erträglichen Regionen näherten. Also wurden flugs zwei aktuelle LG Flatron 17-Zoll-Displays auf die Einkaufsliste gesetzt, rechtzeitig zum Wochenende angeschafft und machen jetzt auf meinem Schreibtisch nicht nur eine gute Figur sondern auch ein schönes breites Bild (2560\*1024).



Bis es soweit ist, ist gar nicht soviel zu tun. Zuerst einmal schalte ich den Rechner aus. Das ist zwar beim reinen Monitorwechsel nicht zwingend notwendig aber eigentlich immer eine gute Idee, wenn man Hardwareänderungen vornimmt. Die Displays sollen an die ATI Radeon 9700 Pro Grafikkarte angeschlossen werden. Die verfügt über einen VGA-Eingang und einen DVI-Eingang. Genau dieser DVI-Eingang ist der Grund, warum ich zwei LG 1710B Displays angeschafft habe, die haben nämlich ebenfalls beide Anschlussmöglichkeiten. Das linke Display wird per DVI angeschlossen und wird so automatisch zu Display 1, das rechte findet am VGA-Eingang über den Umweg einer Monitorschaltbox Anschluss. So kann ich das zweite Display wahlweise (auch im laufenden Betrieb) auf meinen angegrauten Linux-Server umschalten.

Nachdem die Bastelarbeiten abgeschlossen sind, kann's endlich losgehen. Allerdings endet das erste Booten mit einem nicht mehr reagierenden System. Das Umschalten auf die "alte" Auflösung klappt nicht, das System hängt sich auf. Weder von aussen noch von innen ist ein Wechsel auf die Konsole möglich. Vielleicht wäre es ja doch eine gute Idee gewesen, nicht gleich in den grafischen Modus zu booten. Sicherheitshalber boote ich Linux beim notwendigen Neustart diesmal nicht sofort in den

Runlevel 5 sondern wähle erst einmal Runlevel 3.

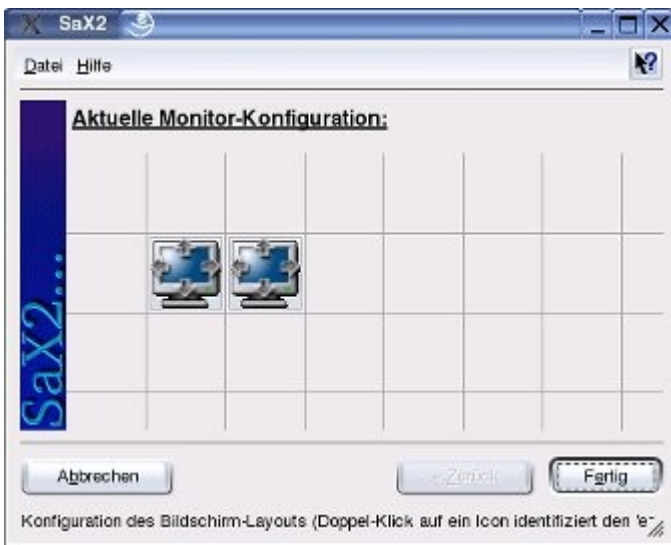
Nach dem Anmelden als root rufe ich `sax2` auf. Dadurch werden beide Displays in VGA-Auflösung aktiviert. Das ist doch ein Anfang. Die Grafikkarte ist erkannt worden, wenn auch nicht als Radeon 9700 so doch wenigstens als Radeon 8500. Die Displays wurden allerdings nicht erkannt, aber wozu gibt es die umfangreiche Monitorliste. Unerklärlicherweise gibt es dort zwei Einträge für den Hersteller LG, einmal nur *LG*, einmal *LG Electronics*. In keiner der beiden Listen findet sich allerdings das *Flatron 1710B*. Nun ja, was soll's, dafür gibt es ganz oben in der Liste eine generische Liste von LCD-geeigneten Auflösungen.



Aber halt, im Karton war doch eine CD mit den Windows-Monitoreinstellungen und `sax2` kann diese Einstellungen ebenfalls lesen und verarbeiten. Und schon stosse ich auf ein zukünftiges Enhancement von `sax2`, derzeit kann es nämlich nur Monitordaten von Diskette einlesen. CD-ROMs akzeptiert das System noch nicht. Also doch der generische Treiber, jeweils 1280\*1024\*60Hz.



Danach kann man in der *Dual Head Section* auswählen, wie das System die beiden Displays behandeln soll. Zur Wahl stehen drei Modi. Beim traditionellen Multihead-Betrieb ist jeder Bildschirm eigenständig ansteuerbar, beim Cloned Multihead wird auf allen Bildschirmen der Inhalt des primären Displays dargestellt. Der Modus meiner Wahl ist Xinerama Multihead, wodurch beide Displays zu einem Gesamtbildschirm zusammengefasst werden.




So, das war es auch schon fast. Die neu eingestellte Auflösung muss jetzt noch getestet und für gut befunden werden. Mittels `init 5` wird wieder in den grafischen Runlevel geschaltet. Anders als zu Zeiten des letzten Artikels erscheint die KWM-Anmeldemaske jetzt zentriert im primären Display. In KDE hat sich auch das Verhalten der Startleiste ein wenig geändert. Lief die Leiste zu SuSE 7.1 Zeiten noch über die gesamte Breite beider Displays, bleibt sie jetzt auf den primären Bildschirm beschränkt.

Der Konqueror, der sich früher gern ca. 2000 Pixel breit gemacht hat, bescheidet sich jetzt mit einer ganz normalen Startbreite. Ein Klick auf den Fullscreen-Button vergrößert das jeweilige Programmfenster übrigens "nur" auf das jeweilige Display. Per Maus kann man ein Fenster aber auch auf die komplette Breite des Desktops ziehen.



Zwei Dinge sind zum Thema Beschränkungen noch zu erwähnen. 3D-Beschleunigung funktioniert mit dem Mehr-Monitor-Betrieb nicht. Dual Head Systeme sind eben nichts für Spieler. TV-Karten liefern ihr Bild auch nur in das primäre Display, bewegt man das kwintv-Fenster ins sekundäre Display, bleibt das TV-Bild im primären Display.

Aber wer wirklich die Vorzüge des Platzgewinns auf dem Desktop einmal schätzen gelernt hat, wird mit den kleinen Einschränkungen gern leben. 

LinuxKP.org 07.02.2004